

Der Erdkundelehrer

Nr. 37 / Januar 2012



100 Jahre VDSG



Informationsblatt des Landesverbandes Saarland im Verband Deutscher Schulgeographen e.V.

Herausgeber: Der Vorstand des Landesverbandes

Druck und Versand: WESTERMANN/ SCHROEDEL Schulbuchverlage, Braunschweig

Inhalt

Bericht des Landesvorstandes.....	2
Einladung zur Mitgliederversammlung.....	3
Fortbildungen 2012.....	4
Exkursionen.....	5
Wettbewerb: Diercke Geographie Wissen 2012.....	6
Wettbewerb: Janus iGeo-Competition.....	7
Wie unterrichtet man Können?.....	10

Impressum

Herausgeber: Der Vorstand des Landesverbandes

1. Vorsitzender: Uwe Klomann

2. Vorsitzende: N.N.

Schriftführerin: Carolin Isele-Schmidt

Schatzmeister: Josef Schmidt

Bankverbindung: KSK Saarlouis, BLZ 593 501 10, Konto-Nr. 524 465 184

Redaktionsschluss dieser Ausgabe: 31.12.2011, Internet: <http://www.saarland.erdkunde.com>

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Vorstandes wieder.

Titelbild: 100 Jahre VDSG

Bericht des Landesvorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

das neue Jahr 2012 hat begonnen und der Vorstand des Landesverbandes Saarland wünscht allen Mitgliedern des Landesverbandes und Ihren Familien alles Gute und viel Erfolg. Wir danken allen Kolleginnen und Kollegen für das durch Ihre Mitgliedschaft und Ihre Mitarbeit im Verband Deutscher Schulgeographen gezeigte große Interesse an der Schulgeographie. Wir vertrauen auch im neuen Jahr auf Ihre rege Beteiligung bei unseren Veranstaltungen. Ihre Vorschläge, Anregungen und Wünsche sind uns immer willkommen.

Rückblickend kann man sagen, dass das Jahr 2011 im Rahmen unserer Verbandsarbeit ein gutes Jahr war. Unser Veranstaltungsangebot und die Exkursionen wurden sehr gut angenommen. Höhepunkt war der 5. Landesschulgeographentag am 17. 08. 2011 in Saarbrücken. Mehr als 80 saarländische Schulgeographinnen und Schulgeographen aller Schulformen trafen sich um sich über fachdidaktische Fragen zu informieren und die inhaltliche Weiterentwicklung unseres Schulfaches zu diskutieren.

Das Jahr 2012 wird für uns ein besonders arbeitsintensives und spannendes Jahr. Der internationale Geographentag in Köln, die darin eingebundene iGeo und unsere 100-Jahr-Feier in Gotha stellen uns vor eine große ehrenamtliche Herausforderung. Auf der Ebene unseres Landesverbandes steht die Neuwahl des Gesamtvorstandes im Mittelpunkt. Im Mai **muss** ein neuer Landesvorstand seine Arbeit aufnehmen, nur so ist ein eigenständiger saarländischer Landesverband innerhalb des Gesamtverbandes der Deutschen Schulgeographen gewährleistet. Unser Aufruf um Mitarbeit im Landesvorstand blieb nicht unerhört. Einige Mitglieder haben sich bereit erklärt sich für den neuen Landesvorstand zur Wahl zu stellen und damit Verantwortung zu übernehmen. Noch sind aber nicht alle Vorstandspositionen besetzt. Wir hoffen auf die Bereitschaft weiterer Mitglieder unseres Landesverbandes im Bereich Kassenführung, Schriftleitung und Internetpräsenz aktiv mitarbeiten zu wollen und auch hierfür zu kandidieren.

Für das neue Jahr können wir wieder einiges an Veranstaltungen anbieten. Bitte entnehmen Sie das Angebot an Fortbildungsveranstaltungen und Exkursionen den folgenden Seiten dieses Heftes. Nutzen Sie dieses Angebot so intensiv wie in den vergangenen Jahren.

Ich hoffe auf anhaltende Unterstützung und grüße alle Verbandsmitglieder vielmals. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen vor allem bei unserer Mitgliederversammlung und wünschen allen Kolleginnen und Kollegen ein erfolgreiches und möglichst stressfreies Jahr 2012.

Mit herzlichen Grüßen,
der Landesvorstand

Einladung zur Mitgliederversammlung

Sehr geehrte Mitglieder des Verbandes Deutscher Schulgeographen / Landesverband Saarland,

hiermit möchten wir Sie bereits heute recht herzlich zur satzungsgemäßen **Generalversammlung** des Verbandes Deutscher Schulgeographen / Landesverband Saarland einladen!

Wir bitten Sie diesen Termin bereits jetzt bei Ihrer Terminplanung 2012 vorzumerken:

***Freitag 25. Mai 2012 , 19.00 Uhr
Hotel Eppelborner Hof, Rathausstraße 1-3, 66571 Eppelborn***

Die Anfahrt nach Eppelborn erfolgt über die A1 bis Abfahrt Eppelborn. Nach dem Ortsschild fahren Sie etwa 1 km weiter bis zu einer Ampelanlage. Nach etwa 150 m geradeaus über die Ampel erreichen Sie rechts das Hotel Eppelborner Hof.

Tagesordnung Generalversammlung 2012

1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden
2. Bericht des 1. Vorsitzenden
3. Bericht des Schatzmeisters
4. Bericht des Kassenprüfers
5. a) Wahl eines Versammlungsleiters
b) Wahl eines Wahlausschusses (3 Mitglieder)
6. Entlastung des Vorstandes
7. a) Wahl des 1. Vorsitzenden
b) Wahl des 2. Vorsitzenden
c) Wahl des Schriftführers
d) Wahl des Schatzmeisters
8. Verschiedenes

Mit freundlichen Grüßen,
der Landesvorstand

Fortbildungen 1. Halbjahr 2012

Neue Ansätze im Erdkundeunterricht - Arbeiten aus dem Studienseminar

LPM Nr.: L1.131-1212
 Leitung: StR'in Iris von Mörs
 Referenten: N. N.
 Zeit: Mittwoch, 25.04.2012, 15:00 - 18:00
 Ort: LPM, Beethovenstraße 26, 66125 Saarbrücken
 Hinweis: Genaue Informationen werden den Schulen rechtzeitig über ein LPM Info mitgeteilt.

Vorstellung der ALWIS-Unterrichtsmaterialien zum "Strukturwandel im Saarland"

LPM Nr.: L1.131-1412
 Leitung: Svea Hirschert, Iris von Mörs
 Referenten: N. N.
 Teilnehmer: Lehrkräfte der gymnasialen Oberstufe und der Sekundarstufe I
 Zeit: Dienstag, 28.02.2012, 14.30 – 17.00 Uhr
 Ort: LPM, Beethovenstraße 26, 66125 Saarbrücken
 Inhalte:

- Zeichen des Strukturwandels im Saarland
- Lösungsansätze für ökologische Probleme
- Wirtschaftsbranchen mit Zukunft
- Vorstellung und Erläuterung des Konzepts sowie Erklärung der Module und Materialien

 Hinweis: Die Teilnehmer(innen) erhalten kostenfrei einen Ordner mit den Unterrichtsmaterialien.

Erstellung kompetenzorientierter Aufgaben im Fach Erdkunde

LPM Nr.: L1.131-0612
 Leitung: StR'in Iris von Mörs
 Referent: StD Karl Walter Hoffmann, Fachleiter für Erdkunde am Studienseminar Mainz, Dozent für Geographiedidaktik
 Teilnehmer: Lehrkräfte aller weiterführenden Schulen
 Zeit: Dienstag, 14.02.2011, 15.00 - 16.30 Uhr
 Ort: LPM, Beethovenstraße 26, 66125 Saarbrücken
 Inhalte:

- Gütekriterien der „neuen“ Aufgabekultur
- Merkmale guter (Lern-) Aufgaben
- Möglichkeiten der Aufgabenausrichtung nach den geographischen Kompetenzbereichen
- Möglichkeiten und Wirkungen der kompetenzorientierten Aufgaben in einem standardbasierten Geographieunterricht
- Diskussion des Mehrwerts

Umsetzung neuer Lehrplaninhalte im gymnasialen Erdkundeunterricht

- LPM Nr.: L1.131-1512
 Leitung: StR'in Iris von Mörs
 Referenten: StD'in Gudrun Blatt, Vorsitzende der Lehrplankommission
 OStR Volker Bständig, Mitglied der Lehrplankommission
 StR Thomas Krämer, Mitglied der Lehrplankommission
 Inhalte: Zur Anpassung an die neuen Studentafeln und im Zuge der stärkeren Orientierung auf den Kompetenzerwerb hin werden derzeit die Lehrpläne für den gymnasialen Erdkundeunterricht überarbeitet. Es werden neue Lehrplanstrukturen vorgestellt und Umsetzungsmöglichkeiten für neue Inhalte aufgezeigt.
 Hinweis: Genaue Angaben und Terminierung - voraussichtlich zum Schuljahresende - werden den Schulen rechtzeitig durch ein LPM-Info mitgeteilt.

Strukturwandel im Saarland – was tun mit den Hinterlassenschaften des Bergbaus?

- LPM Nr.: L1.131-1112
 Leitung: StR'in Iris von Mörs
 Referent: Delf Slotta, Leiter der Stabsstelle *Lenkungskreis Bergbauflächen* im Ministerium für Wirtschaft und Wissenschaft des Saarlandes, Direktor im *Institut für Landeskunde im Saarland*
 Teilnehmer: Lehrkräfte aller weiterführenden Schulen
 Zeit und Ort: **01.03.2012**, 14:00-17:00 - Landesinstitut für Pädagogik und Medien, Beethovenstr. 26, 66125 Saarbrücken-Dudweiler
02.03.2012, 09:00-17:00 - Exkursion durch das Saarland.
Start: Zechenhaus der ehemaligen Grube Reden, Am Bergwerk Reden 11, 66578 Schiffweiler
 Hinweise: Anmeldeschluss: **15.02.2012**
Die Saarland-Exkursion am 02.03. wird in eigenen PKWs der Teilnehmer durchgeführt.

Für alle Veranstaltung bitten wir unsere Mitglieder um direkte Anmeldung per Internet oder mit dem "Faxvordruck" beim LPM. Verbandsmitglieder, die nicht mehr im aktiven Dienst sind, melden sich bitte unter der Tel. Nr. 06881/8566 an.

Exkursionen

Osterferien 2012

31.03. Palmsamstag – 09.04. Ostermontag

„Marokko Königsstädte und Straße der Kasbahs“

Die Exkursion ist ausgebucht. 30 Kolleginnen und Kollegen werden in den Osterferien nach Marokko reisen. Weitere Informationen erhalten die Teilnehmer per Rundbrief oder E-Mail.

Neues vom Geographie - Schülerwettbewerb:

Aus "National Geographic Wissen" wird jetzt "Diercke WISSEN - der Geographie-Wettbewerb"

Nach dem Rückzug von National Geographic aus dem Wettbewerb hat sich jetzt Westermann - Diercke Atlas als Sponsor zur Verfügung gestellt und dem Ganzen einen neuen Namen und ein leicht geändertes Konzept gegeben. Der Wettbewerb findet wie gehabt in vier Runden auf unterschiedlichen Ebenen statt:

- Klassenwettbewerb: 16. - 27.01. 2012
- Schulwettbewerb: 06. - 24.02. 2012
- Landeswettbewerb: 19. - 23.03. 2012

Das Bundesfinale wird am 01.06. 2012 in Berlin stattfinden.

Als Neuerung wird es nun auch für die 5. und 6. Klassen einen extra Aufgabenbogen geben: *Wissens-Junioren*. Diese Stufe gilt für alle Bundesländer.

Und zu guter Letzt eine weitere Neuigkeit: Es gibt auch eine neue Landesbeauftragte für den Wettbewerb. Wenn Ihre Schule also leider keine Wettbewerbsunterlagen erhalten haben sollte oder Sie einfach Fragen zum Wettbewerb haben, wenden Sie sich gerne an mich:

Marion Kuttler

Landesbeauftragte Diercke Wissen

Spichererbergstr. 37

66119 Saarbrücken

Tel.: 0681 - 9 255 952

oder dienstlich: **Albert-Schweitzer-Gymnasium Dillingen, Tel.: 06831 - 97 65 47**

Die "Übergabe" des Wettbewerbs fand bei der Feierstunde am 30.05.2011 am Gymnasium am Stefansberg in Merzig statt, wobei ich Judith Braun-Gräff noch einmal für Ihr Engagement für den Wettbewerb und die gute und herzliche Zusammenarbeit danken möchte.

Ich würde mich freuen, wenn Sie als Kolleginnen und Kollegen mir dieses Vertrauen auch entgegenbringen würden und hoffe auf Ihre Unterstützung - und einen erfolgreichen Wettbewerb Diercke WISSEN 2012.

Marion Kuttler

Landesbeauftragte Diercke Wissen

Das Nationalteam für die iGeo 2012 in Köln steht

Am 18./19. November 2011 fand im Geographischen Institut der Universität Gießen das Bundesfinale des Wettbewerbes „Janus iGeo-Competition Deutschland“ statt. Die besten Schülerinnen und Schüler aus zehn Bundesländern trafen sich zu diesem Ausscheid. Gesucht wurden die vier Besten, die das Nationalteam, das Deutschland vom 21. bis 26. August beim Geographie-Großereignis iGeo 2012 in Köln vertreten soll. Zu absolvieren waren für die 16- bis 19-jährigen zwei Kurzklausuren zu je einem physiogeographischen und humangeographischen Thema sowie ein Multimediatest. In den Gebäuden des Neuen Schlosses in Gießen, dem Geographischen Institut der dortigen Universität, rauchten zwei Tage lang die Köpfe der Jugendlichen. Es war ein Wettbewerb mit knappem Ausgang. Die Jury, bestehend aus Frau Gerlinde Moschin (Berlin), Frau Eva Wetterau (Lippstadt), Herrn Prof. Dr. Gregor Falk (Universität Freiburg) und Herrn Christoph Zwißler (Leipzig), stellte allgemein fest, das sich die Qualität der Schülerarbeiten gegenüber dem vorhergehenden Bundesfinale verbessert hat, was besonders auf die sprachliche Gestaltung der Klausuren zutrifft. Das zeugt nicht zuletzt von einer sehr guten Arbeit der Lehrerinnen und Lehrer im täglichen Unterricht. Nicht alle Schülerinnen und Schüler kamen dabei aus Schulen bzw. Klassen mit bilingualem Unterricht.

Nach dem zweiten Wettkampftag stand dann das Ergebnis fest. Die ersten vier Plätze belegten:

- Julian Conrad aus Bayern
- Max Rogge aus Brandenburg
- Marlitt Urnauer aus Hamburg
- Martin Luddeneit aus Thüringen.

Diese vier Jugendlichen sind die Mitglieder unserer Nationalmannschaft für die nächste iGeo, die 2012 im eigenen Land stattfindet. **Herzlichen Glückwunsch!** Auf den weiteren Plätzen folgen Kristina Kubon (Sachsen), Kevin R. Friedrich (Nordrhein-Westfalen), Paul Scheub (Berlin), Pascal Köllner (Sachsen-Anhalt), Amelie Düe (Niedersachsen) und Matti Haack (Mecklenburg-Vorpommern). **Auch allen Platzierten – einen herzlichen Glückwunsch!**

Die Punkteabstände zwischen den Plätzen waren wieder sehr gering. Das zeugt davon, dass sich alle Schülerinnen und Schüler sehr um beste Leistungen bemüht haben. In diesem Jahr haben 318 Jugendliche aus zehn Bundesländern am Wettbewerb „Janus iGeo-Competition Deutschland“ teilgenommen. Das ist etwa ein Drittel mehr als vor zwei Jahren.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, trotz einer Zunahme der Beteiligung am Wettbewerb „Janus iGeo-Competition Deutschland“ kann die Teilnehmerzahl nicht befriedigen. Warum nehmen nur zehn Bundesländer am Wettbewerb teil? Warum haben nicht alle Bundesländer einen Landesbeauftragten für diesen Wettbewerb? Wir werden in den nächsten beiden Jahren unsere Werbung erweitern und verstärken müssen.

Bitte tragen Sie ebenfalls zur Verbreitung des Wettbewerbes bei. Informieren Sie Ihre Schülerinnen und Schüler über diesen Wettbewerb. Informationen erhalten Sie von den Landesverbänden des VDSG. Die Schülerinnen und Schüler, die an den bisherigen Finalrunden oder sogar bei den internationalen Wettbewerben in Brisbane, Karthago und Taipei u. a. teilgenommen haben, nahmen unvergessliche und nachhaltige Eindrücke mit nach Hause.

Allen Lehrerinnen und Lehrern, die sich mit Ihren Schülerinnen und Schülern am diesjährigen Wettbewerb beteiligten und die Arbeiten in Ihren Schulen korrigierten sowie allen Landesbeauftragten, die mit mir in einem engen Kontakt standen, sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt. Ich danke auch allen Schülerinnen und Schülern, die die Endrunde nicht erreicht haben, aber sich den Aufgaben der ersten Wettbewerbsrunde stellten ganz herzlich und ermuntere sie, 2013 wieder im Wettbewerb aktiv zu sein.



Das Nationalteam iGeo 2012 in Köln: v.l.n.r.: Martin Luddeneit (TH), Julian Conrad (BY), Marlitt Urnauer (HH), Max Rogge (BB), Wolfgang Gerber (Teamchef - SN)

Ohne fleißige Helfer aus Gießen und Sponsoren hätten wir die Finalrunde nicht so erfolgreich durchführen können. Ein großes Dankeschön geht deshalb an den Klett- und Klett/Perthes-Verlag, der uns zum wiederholten Mal finanziell und mit Sachwerten unterstützte. Ebenso beteiligte sich der Landesverband Sachsen des VDSG mit Sachwerten an der Veranstaltung. Vor Ort waren es Frau Carina Peter und Herr Prof. Dr. B. Haversath vom Geographischen Institut der Gießener Universität, die die Organisationsfäden über Monate in der Hand hielten und somit die Veranstaltung erst ermöglichten. Vielen Dank für all die viele geleistete Arbeit. Ein ganz besonderer Dank gebührt den obengenannten Kolleginnen und Kollegen der Jury sowie Herrn Werner Wallert (Göttingen). Sie bilden gemeinsam mit meiner Person das iGeo-Aufgaben-Team (IAT), das für die beiden Wettbewerbsrunden die Aufgaben erstellte und den Kern der Gruppe, die den Wettbewerb „Janus iGeo-Competition Deutschland“ organisiert, bildet. In Gießen wurde aber nicht nur „gekämpft“, auch die Kultur kam nicht zu kurz. War es vor zwei Jahren ein Rundgang mit dem Nachtwächter in Münster, der allen Schülerinnen und Schülern im

Gedächtnis blieb, so war es in Gießen der Besuch im einzigen Mathematikum der Welt. Herr Prof. Dr. Beutelsbacher, der Leiter der Einrichtung, unternahm zu später Stunde, als das Museum eigentlich schon geschlossen hatte, eine Privatführung mit unseren Jugendlichen durch sein Haus. Auch dieser Besuch kam bei allen Schülerinnen und Schülern gut an. Ihr Interesse war groß, die Exponate des Mathematikums auszuprobieren. Wie geht es nun weiter im Wettbewerb? Wie bereiten sich die Mitglieder des Nationalteams auf das große Ereignis 2012 in Köln vor? Im Frühjahr trifft sich das Nationalteam in Leipzig und wird ein Trainingslager absolvieren. Hier stehen Exkursions- und Klausurtraining sowie eine ausführliche Beschäftigung mit dem Weltatlas auf dem Programm. Auch hier wird die Kultur nicht zu kurz wegkommen. Ende August findet dann der internationale Wettbewerb, die iGeo, in Köln statt. Hier werden sich mehr als über 30 Mannschaften zum Wettkampf und zu vielen weiteren Begegnungen und Events treffen. Die iGeo findet in der Vorwoche zum Internationalen Geographenkongress (IGC) statt, zu dem mehrere tausend Geographen aus aller Welt erwartet werden. Zur Eröffnungsfeier des IGC werden traditionsgemäß die Goldmedaillen den iGeo-Gewinnern überreicht. Ein tolles Gefühl für eine Schülerin oder einen Schüler, vor mehreren tausend Top-Geographen der Welt diese umgehängt zu bekommen.

Um dieses Erlebnis auch deutschen Schülern zukommen zu lassen, haben wir die Aktion „Gold in Köln“ (GIK) gestartet. Das Ziel des Nationalteams ist es, im eigenen Land eine Goldmedaille zu erringen. Bis dahin liegt jedoch noch viel Arbeit vor den Jugendlichen und auch vor den Organisatoren der iGeo. Bitte informieren Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen über diese Ereignisse der Geographie im nächsten Jahr in Deutschland und stimmen Sie auch Ihre Schülerinnen und Schüler dazu ein. Ich wünsche allen, die daran beteiligt sind und in der Vorbereitung mitwirken, viel Spaß und Erfolg.

Wolfgang Gerber

2. Vorsitzender des VDSG



Wie unterrichtet man Können?

Mit dem Kompetenzerwerbsschema
Geographieunterricht planen und auswerten

Saarbrücken 17.08.2011

Karl W. Hoffmann

Zusammenfassung des Vortrages im Rahmen des 5. saarländischen Schulgeographentages in Saarbrücken am 17.08.2011

Konkret: Wie lässt sich Geographieunterricht mit den Bildungsstandards und den vier Raumkonzepten entlang eines Kompetenzerwerbsschemas – mit einem erkennbaren Mehrwert – planen und auswerten?

Didaktische Leitfrage: Welche Problem- und Fragestellungen und Inhalte eignen sich, um die angestrebten Kompetenzen zu entwickeln. Es geht um den Erwerb von Grundkompetenzen entlang herausfordernder Aufgaben im Fach Geographie.

Lohnende Fragestellungen entstehen über Fragwürdiges, Unstimmiges, Widersprüchliches, Unerklärliches, Rätselhaftes, Zweifelhaftes... Bedeutsames und erzeugen Motivation, Neugierde, tragfähige Spannung, innere Notwendigkeit Fachwissen aufzubauen und das Bedürfnis, Stellung zu beziehen und sich auszutauschen und mitzuteilen.

Die in den Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss (Dgfg 2010) enthaltene Forderung, dass Geographielehrer in einem standardbasierten Unterricht verschiedene Raumdefinitionen (Raum als Container, als System von Lagebeziehungen, als Anschauungsform, als soziale, technische und politische Konstruktion) anwenden sollen, ist immer noch nicht gesicherter Konsens, im Einzelfall sogar noch umstritten. Das darin gebundene didaktisch-methodische Potenzial ist jedenfalls noch längst nicht ausgeschöpft.

Die Raumfragen haben auch hier weiterhin einen Stellenwert, aber in veränderter Perspektive und Bedeutung. Für die konkrete Unterrichtsplanung muss der Stellenwert der klassischen Raumfragen von Mal zu Mal neu bestimmt werden und zwar im Hinblick auf die – den Lernprozess tragende und lohnende – Problem- und Fragestellung. Dabei ist nicht mehr die Raum-Perspektive *an sich* leitend; sondern Ziel ist es, durch differenziertes Betrachten zu neuen Erkenntnissen zu gelangen, um die übergeordnete Fragestellung beantworten zu können. Das heißt zugleich kritisch zu prüfen, ob Raum-Fragen, die sich allein an raumstrukturellen Bedingungen und räumlich-materiellen Ausstattungen orientieren, nicht die drängenden aktuellen und relevanten Fragen aus dem Lebenskontext der Schülerinnen und Schüler verdecken. Bisherige Inhalts- und Raumfragen sollen auf ihre Zukunftsbedeutsamkeit hin befragt werden.

Raum-Beispiele müssen im Unterricht nach allen Seiten gedreht und gespiegelt werden, um mit den dabei ausgelösten Denkprozessen eine kritische Beobachtungshaltung als Kern einer raumanalytischen Kompetenz bei Schülerinnen und Schülern aufbauen und fördern zu können. Lohnende Fragestellungen können so im Kontext der vier Raumkonzepte analysiert, in hohem Maße differenziert und konkret in die Unterrichtsplanung eingebunden werden, bestimmen sie doch das didaktische Denken der Lehrenden und beeinflussen die didaktische Inszenierung. Damit wird eine grundlegende (Planungs-)Voraussetzung für die Ausrichtung von Aufgaben in die Kompetenzbereiche Kommunikation, Beurteilung/Bewertung und Handlung geschaffen, weil viel leichter an subjektiven Erfahrungs- und Erlebniswelten angeknüpft und persönliche Sinnstiftungen und Bedeutungszuweisungen in den Blick genommen werden können. Kurz: Ohne Subjektorientierung keine Beurteilungskompetenz!

Kompetenzfördernder Unterricht orientiert sich an der Doppelfrage für die Kompetenzexegese: „Was können Schülerinnen und Schüler, die über diese Kompetenz verfügen?, und: Wann können sie dies hinreichend, wann können sie es ‚ordentlich‘, und wann können sie es ‚gut‘?“ (Ziener 2006, S. 36). Dies erfordert ein „Neues Lernen“, das neben didaktisch reduzierten Vorgaben i.S. einer Sachorientierung eher komplexe Aufgabenstellungen und authentische Handlungssituationen i.S. einer Kompetenzorientierung als Ausgangspunkt von Lehr- und Lernprozessen verlangt. Die in der **Abbildung 2** zusammengestellten Kategorien verdeutlichen die konkrete Vorgehensweise und systematisieren Grundfragen einer kompetenzorientierten Unterrichtsplanung.

Mit dem Kompetenzerwerbsschema Geographieunterricht planen: Der didaktisch-methodischen Modellierung (**Abb. 3**) folgend finden sich in der linken Spalte die wissensbasierten instruktionalen Elemente, die Sachstruktur, das „Was?“. Die Lernenden erhalten von außen neue Informationen und Anstöße im Sinne einer „materialen und personalen Steuerung“ (Leisen 2010) durch den Lehrer. Ähnlich den Basiskonzepten (Struktur-Funktion-Prozess) der Geographie erfolgt hier der gemeinsam zu erarbeitende systematische Wissensaufbau. Auf der obersten Stufe (W3) der unterrichtlichen Umsetzung ist ganz bewusst das Hauptbasiskonzept des Faches, das Systemkonzept, in den Blick genommen. Dieser kumulative Aufbau korrespondiert mit den jeweiligen (Teil-)Kompetenzen, den sog. Könnensleistungen in der rechten Spalte. Dass diese unterschiedlichen Kompetenzstufen erreicht werden bedarf es vielfältiger und anregender Lerngelegenheiten, in denen Schüler entlang herausfordernder Aufgaben situiert lernen können. Grundlegende Annahme dabei ist, dass die sechs Kompetenzbereiche der nationalen Bildungsstandards zusammenwirken, um eine geographische Gesamtkompetenz zu generieren. Die Bereiche sind nicht überschneidungsfrei. Eine direkte Hierarchie der Bereiche liegt nicht vor. Gleichwohl haben die Bereiche Fachwissen und Räumliche Orientierung eine gewisse grundlegende Funktion und werden der untersten Stufe (TK1) zugeordnet. Ein erstes gutes Instrument, um die in der geplanten Unterrichtssequenz verwendeten Aufgaben und zu gestaltenden Lernprodukten in Bezug auf die zu fördernden Kompetenzbereiche einzuordnen und zu überprüfen und die Vernetzung der Kompetenzbereiche zu verdeutlichen, ist die so genannte Analysespinne (Dgfg 2007, S. 34; vgl. **Abb. 4**). Auch in der linken Spalte des Wissensaufbaus lässt sich nachweisen, dass ausgehend von sich aufbauender Fachkompetenz weitere Kompetenzbereiche eingebunden und berücksichtigt werden. Stets soll verdeutlicht werden, dass Kompetenz sich aus dem Zusammenhang von Wissen und Können

konstituiert. Und: Wenn nur eine dieser beiden Größen gegen Null strebt, wird auch die Kompetenz immer kleiner.

Ganz konkret werden in diesem Beispiel neun mögliche Lernprodukte (SL1 – SL9) zur Auswahl angeboten. Mit Blick auf die ihnen anvertrauten Schülerinnen und Schüler, die jeweiligen Zielsetzungen entscheiden die Lehrenden selbst über die Anzahl der Lernprodukte, die jeweilige Gewichtung, die didaktische Verortung und das methodische Vorgehen. Der Mittelteil des Tableaus beinhaltet die Lernmethoden, das „Wie?“ und „Womit?“, die „echte“ Lernzeit. In dieses Zentrum, als verbindendes Element zwischen Inhalt und Kompetenzen, werden die Methoden- und Handlungsorientierung und die Lernprozess- und Lernproduktorientierung gestellt. Dabei sollen Unterrichtsmethoden, Fach- und Lernmethoden (Vankan 2007), den Erwerb von Fachkompetenzen und sozialen Kompetenzen sowie die Schüleraktivierung unterstützen. Die Lernprozesse (**Abb. 5**) entlang komplexer Aufgabenstellungen führen zu auswertbaren Lernprodukten.

Lerneinheit: Umgang mit der Elementarressource Wasser in Afrika

Thema: „Mit der WM kam die Trockenheit!“ – Oder: Das Lesotho Highland Water Project – „ein Märchen, mitten in den afrikanischen Bergen?“

Befähigungsziele: Schülerinnen und Schüler können das Lesotho Highland Water Project (LHWP) kriteriengeleitet und aus unterschiedlichen Perspektiven beurteilen und bewerten.

Entlang dieser Zielvorgaben stehen folgende Leitfragen bei der Gestaltung von Lehr- und Lernprozessen im Vordergrund: Welche Anreize und Denkwerkzeuge können den Schülern angeboten werden, die zu einem kritisch-reflexiven Denken anleiten und dabei aufzeigen, dass Problemstellungen der Mensch-Umwelt-Beziehungen stets wertgebunden und wertgeladen sind und damit mehrdimensional betrachtet werden müssen. Mit welchen Methoden und Arbeitswerkzeugen für Schüler lassen sich Aufgaben lernwirksamer in die Kompetenzbereiche Kommunikation und Beurteilung/ Bewertung ausrichten? Dabei erstellen die Lernenden verschiedene Lernprodukte in unterschiedlichen Lerngelegenheiten (Anforderungssituationen), definieren den Lernzuwachs und reflektieren ihre Vorgehensweise.

Die gedankliche und didaktische Neuerung besteht lediglich darin, zum Beispiel „Lesotho“ nicht als Raumbeispiel, sondern als Raum mit einer lohnenden Fragestellung zu bearbeiten. Zum Beispiel wenn es heißt: *„Das Land braucht dringend Geld.“* *„Mit der WM kam die Trockenzeit.“* *„Wer Geld hat, hat Wasser und Strom.“* Warum wird in einem der ärmsten Länder Afrikas Wasser exportiert? Warum hat die Regierung trotz begrenzter Wasserressourcen zugestimmt? Wer profitiert von diesem Wasserexport-Geschäft? Wie nachhaltig ist dieses Projekt? Welche Folgen hat das für den Alltag der Menschen? Um zu begründeten Antworten auf gesellschaftsrelevante Fragen zu gelangen, wird die klassische objektive Sicht auf Lesotho im Sinne des „Containers“ und des „Systems der Lagebeziehungen“ um die subjektive Sicht auf Lesotho als „Kategorie der Sinneswahrnehmung“ und der „Konstruktion“ ergänzt, weitergeführt und je nach Zielsetzung verknüpft, gewichtet und vertieft.

In Lesotho leben über eine Million Menschen, das ist mehr als die Hälfte der Gesamtbevölkerung, unter der Armutsgrenze und muss mit weniger als zwei Dollar am Tag auskommen. Die Lebenserwartung beträgt 36 Jahre und 23 % der 15-49jährigen sind HIV-infiziert. Auf dem Land haben 81 % der Menschen Zugang zu Trinkwasser und 25 % besitzen einen Anschluss an die Abwasserentsorgung. Wasser ist in Lesotho ein knappes Gut, und trotzdem hat die Regierung Mitte der 1980er Jahre einem gewaltigen Projekt zur Ableitung von Flusswasser nach Südafrika zugestimmt, dem Lesotho Highland Water Project (LHWP). Doch diese gewaltige Wasser-Infrastruktur erreicht nicht alle, vor allem nicht den bevölkerungsreichen Westen Lesothos. Eine der wichtigsten natürlichen Ressourcen Lesothos wird verkauft: das Wasser.

Das ausgefüllte Tableau in **Abbildung 6a** (und Abb. 6b) verdeutlicht in der Gesamtschau ein denkbare unterrichtliches Vorgehen mit dem besonderen Augenmerk auf die Lernvorgänge und die Lernergebnisse. Unterricht ist mehr oder weniger als ein ausgefülltes und realisiertes Tableau. Unterricht lebt von Spontaneität und Interaktion. „Guter“ Unterricht ist auch immer mehr als die Addition von Lernprodukten. Fest steht auch, dass ein Zusammenhang zwischen guten Aufgaben und gutem Unterricht nicht zu leugnen ist. „Guter“ Unterricht ist immer kompetenzorientiert. Wer aber bei gutem Unterricht nur an Kompetenzorientierung denkt, der denkt zu kurz. In der hier angebotenen Planungs- und Visualisierungshilfe wird eine Vielzahl möglicher Lernprodukte einer Reihenplanung zur Auswahl bereitstellt. Somit werden eine Zusammenschau und ein Zusammendenken von Inhalten, Lernprodukten und Kompetenzen ermöglicht und auf diesem Wege eine Planungs- und Visualisierungshilfe eines Reihenkontextes angeboten.

Die wichtigste didaktische Leitfrage bleibt: Welche Kompetenz kann man an diesem Inhalt erwerben? Oder anders herum: Welcher Inhalt ist besonders gut geeignet, um diese Kompetenz daran zu erwerben?

Fest steht auch, dass reines raumbezogenes Fachwissen alleine nicht ausreicht für kompetentes auch umweltverantwortliches Handeln. Kompetente Lebensraumgestaltung braucht Wissen und Können und Haltung und Handlung. Das didaktische Potenzial der sechs geographischen Kompetenzbereiche gilt es im Unterricht zu aktivieren, bauen diese doch eine Gesamtkompetenz auf, die elementare Grundlagen für weitsichtiges politisches Handeln liefert, auf die Kompetenz, mit Geographie die Welt (zu) enthüllen und mit offenen Augen sich orientieren (zu) können.

Geographische Bildung heißt, das zu lernen, was Schülerinnen und Schülern hilft, sachlich angemessen und mitmenschlich zu handeln – und sowohl das eigene Leben als auch den Lebensraum sinnvoll und kompetent zu gestalten.

Kompetenzorientierter Unterricht stellt eine Chance dar, wenn...

... gewährleistet werden kann, dass der Anspruch einer ganzheitlichen Bildung nicht verloren geht,

... wenn statt der reinen Wissensproduktion und Methodenaneignung mit Hilfe komplexer Aufgaben anwendungs- und handlungsorientiert gelernt werden kann,

... wenn das Wissen von der Entstehung und Handhabung von Wissen, die Unterscheidung von Tatsachenfeststellungen und subjektiven Wertungen, das

Bewusstsein vom gesellschaftlichen Prozess als Kommunikationsprozess und schließlich die Metakognition durch Reflexion Thema werden kann, ... wenn im Klassenraum – zwischen Lehrenden und Lernenden – ein Verstehen ermöglicht werden kann, das eingebettet ist in ein interaktives und kommunikatives Beziehungsgeschehen entlang fragwürdiger geographischer Inhalte.

Grundsatz: Ohne Wissen kein Können, und das Können zielt auf das Tun. Anders formuliert: Die geographischen Sachen klären, und bei den uns anvertrauten Schülern eine raumbezogene und wertorientierte Handlungskompetenz anbahnen.

Wichtige Abbildungen aus dem Vortrag:

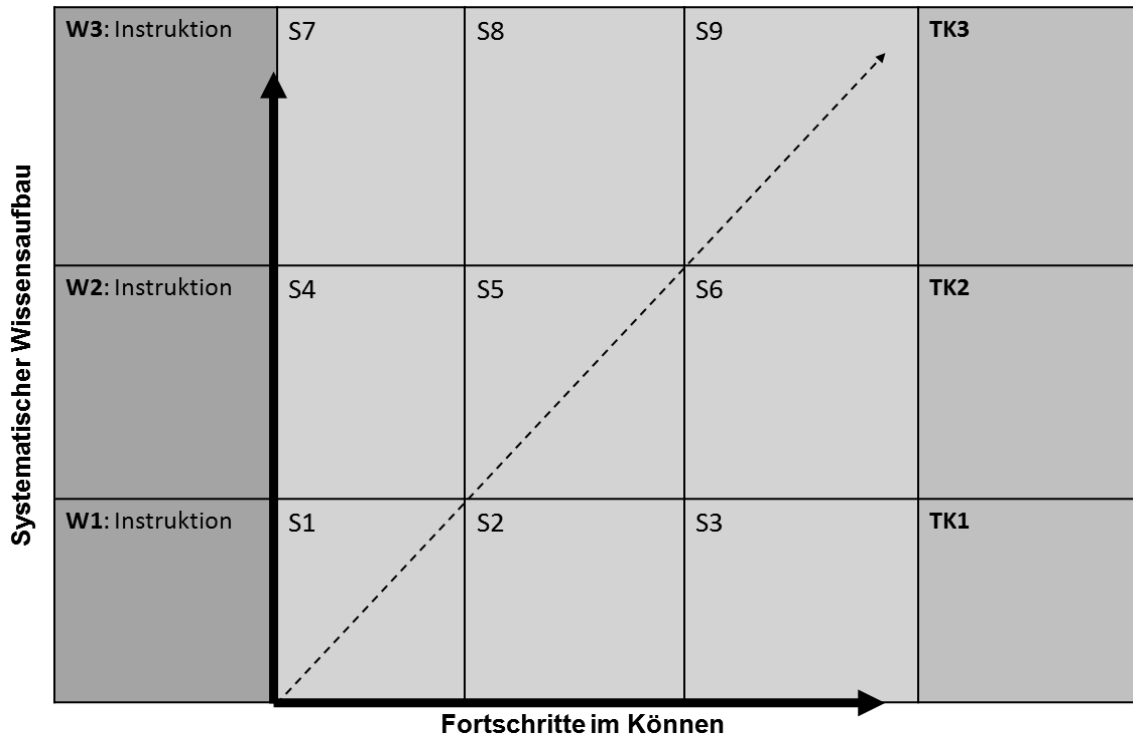
Abbildung 1: Kompetenzbegriff (n. Weinert) in den Bildungsstandards (DGfG 2006)

Was sind Kompetenzen?
<p>„Kompetenzen sind die bei Individuen verfügbaren oder durch sie erlernten kognitiven Fähigkeiten und Fertigkeiten, um bestimmte Probleme zu lösen sowie die damit verbunden motivationalen, volitionalen und sozialen Bereitschaften und Fähigkeiten, um die Problemlösungen in variablen Situationen erfolgreich und verantwortungsvoll nutzen zu können.“ (Weinert 2001)</p>
<p>Kompetenz = Wissen + Können + Haltung + Handeln</p>

Abbildung 2: Leitfragen zur Planung und Reflexion eines kompetenzorientierten (Geographie-)Unterrichts

Leitfragen zur Planung und Reflexion eines kompetenzorientierten (Geographie-)Unterrichts	
Inhaltsorientierung:	Schülerorientierung:
Welches konkrete Thema eignet sich zum Kompetenzerwerb? Repräsentiert das gewählte Thema den Kern geographischer Bildung? Wie weit muss didaktisch reduziert werden? Entdecken die Schüler die Problemstellung (als eine für sie lohnende und lebensweltbezogene Fragestellung) selbst? Dient das zu vermittelnde Fachwissen der Problemlösung?	Wird das Vor- und Alltagswissen der Schülerinnen und Schüler berücksichtigt? Erfährt der Schüler die Aufgabenstellungen als Herausforderung? Sind die Thematik und die Methodik schülerorientiert? Kann der Schüler Abschnitte des Lernprozesses selbst organisieren?
Differenzierung und Individualisierung:	Methoden- und Handlungsorientierung:
Wie ist eine Binnendifferenzierung möglich? Sind die zu erreichenden Niveaus der Kompetenz vorab geklärt? Sind die Arbeitsaufträge gestuft? Hat der Schüler zeitlich und inhaltlich Freiräume in seinem Lernprozess?	Unterstützen die Lernmethoden den Erwerb von Fachkompetenzen und sozialen Kompetenzen sowie die Schüleraktivierung? Haben schüleraktivierende Unterrichtsformen einen höheren Anteil als lehrerzentrierte Formen?
Lernprozess- und Lernproduktorientierung:	Reflexionsorientierung:
Wird der Lernprozess transparent und zielorientiert gestaltet und mittels eines Arbeitsbündnisses gemeinsam verhandelt? Mündet der Lernprozess entlang komplexer Aufgabenstellungen in ein auswertbares Lernprodukt? An welchen Stellen kann der Schüler seine erworbene Kompetenz zeigen?	Wird der Lernprozess reflektiert und der Kompetenzerwerb kritisch überprüft? Gibt es individuelle Rückmeldungen zum Lernprozess? Wurden/Werden die zu erreichenden Kompetenzen durch Wiederholung und kumulatives Lernen gefestigt?

Abbildung 3: Blanko-Tabelle einer didaktisch-methodischen Modellierung kompetenzorientierten Unterrichts (verändert nach LERSCH 2010)



Legende:

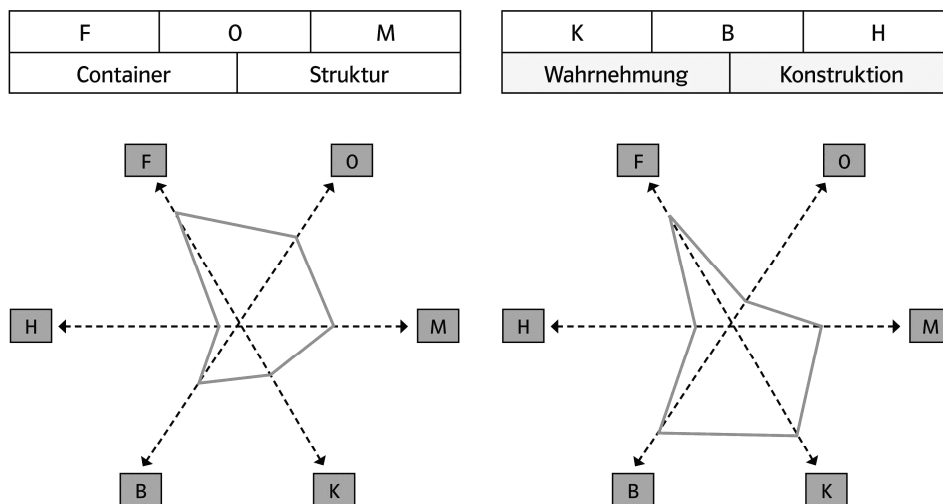
W = Wissenselement, Instruktion oder gemeinsame Erarbeitung (= systematisches Lernen)

W1-W3 = drei Unterrichtsphasen mit prägnanten Instruktionen, oder mit Prozessen gemeinsamer Erarbeitung

SL = Lerngelegenheiten der Schüler (= situiertes Lernen)

SL1-SL9 = neun Lerngelegenheiten, in den Schüler Lernprodukte gestalten und reflektieren

TK = Teilkompetenzen mit unterschiedlichen Niveaus

Abbildung 4: Einordnung kompetenzorientierter Aufgaben**Abbildung 5:** Stundenverlaufsskizzen im Vergleich (Entwurf: K.W. Hoffmann)

Phasierung in der Zusammenschau	
„klassisch“	„erweitert“
Phase	Phase (Lernprozess)
Einstieg	Lohnende Problemstellung entdecken
	Vorstellungen entwickeln
Erarbeitung	Lernmaterialien analysieren und auswerten
	Lernprodukt gestalten, präsentieren und diskutieren
Ergebnissicherung	Lernzugewinn definieren und reflektieren
	Sicher werden und üben, vernetzen und transferieren

Abbildung 6a: Didaktisch-methodischen Modellierung kompetenzorientierten Unterrichts: Das Beispiel „Lesotho Highland Water Project“

Inhalts-orientierung	Lernprodukt-orientierung			Kompetenz-orientierung
W3: Instruktion Systemisches Zusammenwirken der natürlichen und anthropogenen Faktoren bei der Nutzung und Gestaltung	SL7 Filmprotokoll und Raumdarstellungen konstruieren (Wie wird über LHWP berichtet?; „Pipedreams“; „Mit der WM kam die Trockenheit“)	SL8 Wertequadrat zu „Gewinner und Verlierer des LHWP (Erfassung der Intentionalität und des Wertebezugs)	SL9 Beurteilungsmatrix anwenden, beschriften und hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit von LHWP mit Hilfe der 5-Satz-Methode bewerten	TK3 LHWP problembezogen erörtern, Ergebnisse präsentieren; Lernzuwachs definieren; Vorgehensweise reflektieren können
W2: Instruktion Auswirkungen der Nutzung und Gestaltung von Räumen (LHWP)	SL4 Gutachten oder Argumentationsbaum als Entscheidungshilfe zur „Bewilligung des LHWP“ (Standort, Ziele, Maßnahmen)	SL5 Visualisierung der ökologischen Risiken mit Hilfe einer Conceptmap (Wirkungsgefüge)	SL6 Begründete Zuordnung unterschiedlicher Positionen entlang eines Meinungsstrahles	TK2 Auswirkungen des LHWP systematisiert nach den Bereichen „Natur“, „Wirtschaft“ und „Soziales“ darstellen können
W1: Instruktion Raumstrukturen, Entwicklungsstand und Lebensbedingungen in Lesotho	SL1 „Steckbrief“ des Königreichs Lesotho (Lage; Klima; Naturräume...) im Vergleich zu Deutschland	SL2 Erstellung von Diagramme (einer Infographik) zur Wirtschaftssituation und Wasserwirtschaft	SL3 Rede des „Agrarministers“ zur Lage der Ernährungs-(un)sicherheit und der Wasserversorgung	TK1 Problemorientierte Geofaktorenanalyse durchführen und Strukturdaten kritisch auswerten können

Abbildung 6b: Lesotho - Lernprodukte im Kontext der vier Raumkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte (Wissensaufbau)	Lernprodukte der Schüler (Lerngelegenheiten)			Befähigungsziele (Kompetenzen)
III: Systemisches Zusammenwirken der natürlichen und anthropogenen Faktoren bei der Nutzung und Gestaltung	Filmprotokoll (Wie wird über Lesotho berichtet?; „Österreich Afrikas?“; „Schweiz des Südens?“)	Wertequadrat zu „Gewinner und Verlierer von Afri-Ski“ Erfassung der Intentionalität	Beurteilungsmatrix beschriftet und hinsichtlich der Zukunftsfähigkeit von Afri-Ski mit Hilfe der Fünfsatzmethode bewerten	Afri-Ski problembezogen erörtern und reflektieren, Ergebnisse präsentieren können
	<i>Raumkonzept(e):</i> Konstruktion	<i>Raumkonzept(e):</i> Wahrnehmung und Konstruktion	<i>Raumkonzept(e):</i> alle	
II: Auswirkungen der Nutzung und Gestaltung von Räumen (Projekt Afri-Ski)	„Gutachten“ zur Schneesicherheit und zur Qualität der touristischen Infrastruktur	Visualisierung der ökologischen Risiken mit Hilfe einer Conceptmap (Wirkungsgefüge)	Begründete Zuordnung unterschiedlicher Positionen entlang eines Meinungsstrahles	Auswirkungen des Afri-Ski-Projektes systematisiert nach den Bereichen „Natur“, „Wirtschaft“ und „Soziales“ darstellen können
	<i>Raumkonzept(e):</i> Container und Struktur	<i>Raumkonzept(e):</i> Container und Struktur	<i>Raumkonzept(e):</i> Wahrnehmung	
I: Raumstrukturen, Entwicklungsstand und Lebensbedingungen in Lesotho	„Steckbrief“ des Königreichs Lesotho (Lage, Naturräume...)	Erstellung eigener Diagramme zur Wirtschaftssituation (im Vergleich mit anderen Ländern)	Rede des „Agrarministers“ zur Lage der Ernährungs-(un)sicherheit	Problemorientierte Geofaktorenanalyse durchführen und Strukturdaten kritisch auswerten können
	<i>Raumkonzept(e):</i> Container	<i>Raumkonzept(e):</i> Container und Struktur	<i>Raumkonzept(e):</i> Container und Wahrnehmung	

Abbildung 7: Redeablauf bei der Fünfsatzmethode (nach: Hoffmann, K.W.: Der Baikalsee – ein großartiges und geheimnisvolles Naturphänomen in Gefahr. Praxis Geographie 1/2009, S. 21; vgl. auch: Klippert, H.: Kommunikationstraining. Weinheim/Basel 1995, S. 178 und www.teachsam.de)

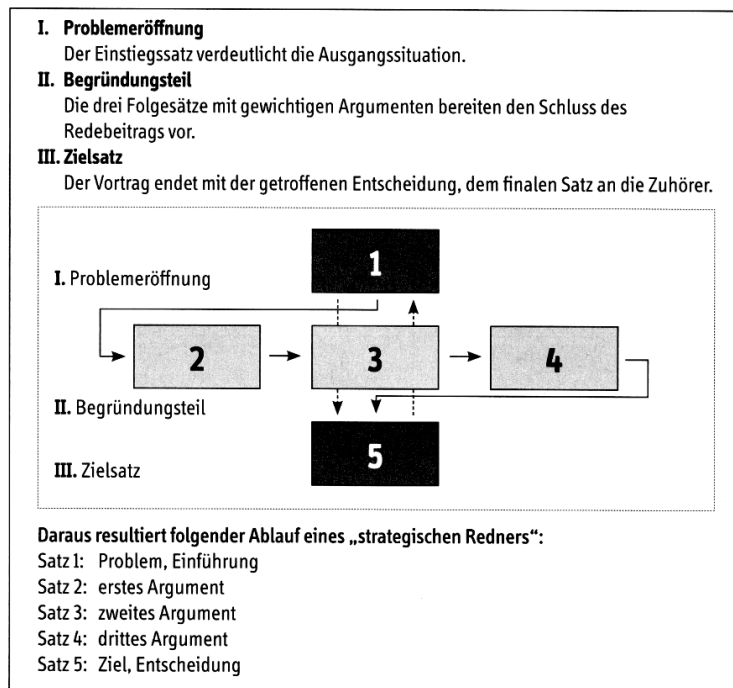


Abbildung 8: Analyse- und Beurteilungsmatrix für Schüler auf der Grundlage des Syndrom-Ansatzes (nach: Hoffmann, K.W.: Der Baikalsee – ein großartiges und geheimnisvolles Naturphänomen in Gefahr. Praxis Geographie 1/2009 und DGfG 2010, S. 85)

Natur (Pflanzen, Tiere)	Luft; Klima	Boden
(+)	(+)	(+)
(-)	(-)	(-)
Bevölkerung	Wirtschaft	Wasser
(+)	(+)	(+)
(-)	(-)	(-)
Verhalten; Gefühle	Politik; Gesellschaft	Technik; Wissenschaft
(+)	(+)	(+)
(-)	(-)	(-)

Literatur (in Auswahl):

Bönsch, M. 2002: Begründung und Konzipierung einer Didaktik selbstverantworteten und selbstbestimmten Lernens. In: Bönsch, M. (Hrsg): Selbstgesteuertes Lernen in der Schule, S. 1-17

Coen, A. u. Hoffmann, K.W. (2010): Beurteilen und Bewerten. Schlüsselkompetenzen eines modernen Geographieunterrichts, in: Praxis Geographie 5/2010, S. 10-11

DGfG (Hrsg.): Bildungsstandards im Fach Geographie für den Mittleren Schulabschluss – mit Aufgabenbeispielen, Berlin ⁶2010 (Download: www.geographie.de)

Füchter, A. (2010): Diagnostik und Förderung im gesellschaftswissenschaftlichen Unterricht. Reihe: Theorie und Praxis der Schulpädagogik. Bd. 1. Kassel: Prolog-Verlag. 180 S.

Gudjons, H. (²2007): Frontalunterricht – neu entdeckt. Integration in offene Unterrichtsformen. Bad Heilbrunn.

Hieber, U., T. Lenz & M. Stengelin (2011): (Sich) geographische Aufgaben stellen. Neue Aufgabenkultur im kompetenzorientierten Geographieunterricht. In: geographie heute, H. 292/293, S. 2 – 12

Hoffmann, K. W. (2009): Mit den Nationalen Bildungsstandards Geographieunterricht planen und auswerten, in: GuiD 3/2009, S. 105 – 119

Hoffmann, K.W. (2011:1): Das Thema Ressourcenverfügbarkeit im Geographieunterricht – Didaktische Grundfragen und methodische Entscheidungen. In: Geographie und Schule, H. 192, S. 13-20

Hoffmann, K. W. (2011.2): „Lost in space?“ oder „Mitte der Geographie?“, in: AfrikaSpiegelBilder im Unterricht, hrsg. von Kersting, Ph. und Hoffmann, K.W., Mainz 2011 (= Mainzer Kontaktstudium Geographie, Bd. 12), S. 11 - 23 (im Druck).

Lersch, R. (2005): Modellierung der didaktischen Fragestellung. Entwicklungen und Perspektiven für ein Modell der „ganzen“ Didaktik. In: Stadtfeld/Dieckmann (Hg.): Allgemeine Didaktik im Wandel. Bad Heilbrunn, S. 68 – 95.

Lersch, R. (2007): Kompetenzfördernd unterrichten. In: Pädagogik.12: 36-43.

Lersch, R. (2010): Didaktik und Praxis kompetenzfördernden Unterrichts. In: Faulstich-Christ, K. u. Lersch, R. u. Moegling, K. (Hrsg.): Kompetenzorientierung in Theorie, Forschung und Praxis. Reihe: Theorie und Praxis der Schulpädagogik. Bd. 9. Kassel: Prolog-Verlag: 31-60.

Leisen, J. (2010): Kompetenzorientiert unterrichten mit dem Lehr-Lern-Modell. Koblenz 2010 (Internet: <http://www.leisen.studienseminar-koblenz.de>)

Leisen, J. (2010): Lernprozesse mithilfe von Lernaufgaben strukturieren: In: Unterricht Physik. 117/118: 9-13.

Meyer, C. u. Felzmann, D. u. Hoffmann, K.W. (2010): Ethische Urteilskompetenz. In: Praxis Geographie. 5: 7-9.

Meyer, H. (2007): Leitfaden Unterrichtsvorbereitung. Cornelsen Verlag: Berlin: 256 S.

Moegling, K. (2010): Kompetenzaufbau im fächerübergreifenden Unterricht. Förderung vernetzten Denkens und komplexen Handelns. Didaktische Grundlagen, Modelle und Unterrichtsbeispiele für die Sekundarstufen I und II. Kassel: 267 S.

Rhode-Jüchtern, T. (2009): Eckpunkte einer modernen Geographiedidaktik, Seelze-Velber

Vankan, L., Rohwer, G. und Schuler, S. (2007): Diercke Methoden – Denken lernen mit Geographie, Braunschweig

Ziener, G. (2008). Bildungsstandards in der Praxis. Kompetenzorientiert unterrichten. Seelze-Velber.

Angaben zum Verfasser:

StD Karl W. Hoffmann, Saulheim
 Fachleiter für Erdkunde am Studienseminar Mainz
 Dozent für Geographiedidaktik
 Mitglied im Vorstand des VDSG
 E-Mail: hoffmann@erdkunde.com